

Impulspapier¹: Unser weiterer Weg zur Umsetzung von BNE 2030

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) haben wir, die Mitgliedsinstitutionen der Nationalen Plattform BNE, uns im Jahr 2017 dazu verpflichtet, uns im Rahmen unserer Zuständigkeiten dafür einzusetzen, BNE in allen Bildungsbereichen strukturell zu verankern – im Sinne des lebenslangen Lernens. Vertreterinnen und Vertreter der staatlichen Bildungsadministration aus Bund und Ländern, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten zusammen, um den NAP BNE in reales Handeln umzusetzen.

Wir werden auch unter dem 2021 gestarteten UNESCO-Rahmenprogramm BNE 2030 die vereinbarten Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen des NAP BNE entsprechend fortführen. Dabei sind unsere jeweiligen Handlungs- und Kompetenzrahmen maßgeblich. Dieses Impulspapier ist eine Orientierungshilfe für die Mitglieder der NP für das Setzen von Prioritäten in diesem Prozess. Es ist ein Papier für unsere Arbeit in der Nationalen Plattform BNE und der ihr zugeordneten Gremien, um Kräfte zu bündeln und den BNE-Prozess unverzüglich zu beschleunigen. Es flankiert den NAP BNE und orientiert sich an der Roadmap des neuen UNESCO-Programms „BNE 2030“. Das Impulspapier ist zudem ein Beitrag für die deutsche Umsetzung der Berliner Erklärung, welche die Dringlichkeit zum Handeln betont. Sie buchstabiert die Verpflichtungen der Mitgliedstaaten im Rahmen von „BNE 2030“ aus.

Mit folgenden Hebeln wollen wir als Gremium Nationale Plattform BNE sowie als individuelle Mitgliedsinstitutionen die strukturelle Verankerung von BNE im gesamten Bildungssystem voranbringen: Wir wollen die Wirkung und den Einfluss der Nationalen Plattform BNE erhöhen, Synergien schaffen und Kräfte bündeln sowie unsere Förderung kohärenter ausrichten. Wir wollen bestehende und neue Zielgruppen besser erreichen, um die Wirkung in die Breite zu vergrößern.

Wir verankern BNE in allen (pädagogischen und nicht-pädagogischen) Ausbildungen und wollen in der Fort- und Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens dynamisch auf Bedarfe reagieren.

Wir wollen den Erwartungen junger Menschen, der pädagogischen Fachkräfte und der Gesamtbevölkerung entsprechen und BNE beschleunigt in der formellen Bildung verankern, die non-formale/informelle Bildung (NIL) stärken und Kooperationen zwischen diesen schaffen.

Wir wollen voneinander lernen, unsere Wirksamkeit und Sichtbarkeit erhöhen sowie für BNE begeistern.

Die Hebel adressieren auch unsere BNE-Gremien (Foren sowie Partnernetzwerke) und sollen darüber hinaus als Einladung und Aufforderung an alle wirken, sich in den Prozess aktiv einzubringen. Bei ihrer konkreten Umsetzung ist die Vielfalt und Heterogenität der Mitglieder der BNE-Gremien zu berücksichtigen.

¹ Dieses Impulspapier beruht auf den Ergebnissen der Sitzung auf Arbeitsebene der Nationalen Plattform BNE vom 06. Mai 2022. Die Nationale Plattform BNE ist das Lenkungs-gremium des nationalen BNE-Prozesses. Ihr gehören Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an. Im Rahmen von sechs Arbeitsgruppen diskutierten die Mitglieder intensiv die Impulse des wissenschaftlichen Beraters der Nationalen Plattform BNE (Impulse: s. Sitzung der Nationalen Plattform BNE auf Entscheidungsebene vom 3. Dezember 2021 und [„2030: Perspektiven der BNE in Deutschland“](#)). Dort wurden Vorschläge erarbeitet, die bereits bestehende oder weitere Ansätze nicht ausschließen und ein Angebot sind, um gemeinsam die Umsetzung von BNE in die Breite zu fördern und zu beschleunigen.

1. Präambel

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den Sustainable Development Goals (SDGs) ist das Ziel für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gesteckt: Bis 2030 sollen alle Lernenden befähigt werden, im Sinne nachhaltiger Entwicklung handeln zu können (SDG 4.7). Dieses transformative Handeln soll ermöglichen, dass alle Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft würdig leben und ihre Bedürfnisse und Potentiale unter Berücksichtigung planetarer Grenzen und globaler Gerechtigkeit entfalten können. Auf diesem Weg markiert das Jahr 2025 einen Meilenstein im (inter-)nationalen BNE-Prozess: Zehn Jahre nach dem Startschuss des UNESCO-Weltaktionsprogramms (WAP) und fünf Jahre bis zur Zielmarke 2030 soll eine Zwischenbilanz von der UNESCO gezogen werden.

Wir, die Nationale Plattform BNE, schreiten bei der Umsetzung des Programms und der strukturellen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen voran. Wichtige Meilensteine liegen bereits hinter uns:

- (1) Die Erarbeitung und Veröffentlichung des Nationalen Aktionsplans (NAP BNE) der Nationalen Plattform BNE,
- (2) die Verabschiedung des UNESCO-Rahmenprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“ als Nachfolge des WAP mit seiner Roadmap und
- (3) die UNESCO-Weltkonferenz BNE im Jahr 2021 mit der Berliner Erklärung, die inzwischen von der UNESCO-Generalkonferenz indossiert wurde.

Mit unseren Commitments zeigen und leben wir die Unterstützung für BNE beispielgebend. Einiges haben wir, aber auch weitere Akteurinnen und Akteure, umgesetzt, anderes steht noch aus (nachzulesen in der Zwischenbilanz des NAP BNE aus dem Jahr 2020).

Die Federführung für die Umsetzung des nationalen BNE-Prozesses und die Koordinierung der Arbeit der Bundesregierung liegt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Es unterstützt die Umsetzung des NAP BNE in Deutschland auf Grundlage des international gesteckten Rahmens der UNESCO-Programme. Gemeinsames Ziel aller BNE-Aktivitäten ist es zu befördern, dass jede und jeder Einzelne über das Wissen, die Urteils- sowie Handlungskompetenz in den Bereichen Ökologie, Soziales, Kultur und Wirtschaft sowie weiteren Dimensionen der Agenda 2030 unter Berücksichtigung der globalen Auswirkungen verfügt, um die dringend notwendige Transformation für ein lebenswertes und nachhaltiges Heute und Morgen zu erreichen. „Transformatives Handeln“ bedeutet also die Befähigung Lernender zum eigenen nachhaltigen Verhalten und zur nachhaltigeren Gestaltung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Es bildet gemeinsam mit „Strukturelle Veränderungen“ und „Die technologische Zukunft“ als Dreiklang die zentralen Reflexionen der Roadmap „BNE 2030“.

Dieses Impulspapier flankiert den NAP BNE und orientiert sich an der Roadmap „BNE 2030“ mit ihren fünf prioritären Handlungsfeldern, die seit dem WAP Bestand haben: (1) Politische Unterstützung, (2) Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, (3) Kompetenzentwicklung von Lehrenden, (4) Stärkung und Mobilisierung der Jugend und (5) Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene – siehe dazu die Kästen im folgenden Text.

Die Welt befindet sich im ständigen Wandel. Globale Instabilitäten wie Kriege und die Corona-Pandemie, aber auch Wetterextreme und andere Folgen des Klimawandels bedrohen uns. Wir müssen handeln. Jetzt.

2. Hebel für eine beschleunigte Umsetzung des nationalen BNE-Prozesses

2.1. Stärkung der Nationalen Plattform BNE

Wir wollen die Wirkung und den Einfluss der Nationalen Plattform BNE erhöhen:

- 1) Unsere Zusammensetzung als Nationale Plattform BNE hat sich als Lenkungsgremium des nationalen BNE-Prozesses bewährt und bildet eine starke Allianz für die Umsetzung von BNE. Durch ein geschlossenes Auftreten und die Sichtbarmachung unserer Beschlüsse zielen wir darauf ab, Wirksamkeit und Sichtbarkeit in Politik und Gesellschaft zu erzeugen. Wir wollen BNE zunehmend in politische Prozesse auf allen Ebenen staatlichen Handelns einbringen.
- 2) Wir intensivieren die Kooperation mit allen, die für das Erreichen der Ziele von „BNE 2030“ von Bedeutung sind.
- 3) Wir stärken die Jugendbeteiligung durch Einbeziehen weiterer Jugendorganisationen in die BNE-Gremien (BNE-Foren und Partnernetzwerke).
- 4) Wir wollen eine NP, deren Strukturen noch stärker ein prozessorientiertes und effizientes Handeln ermöglichen.
- 5) Wir setzen uns für eine wirksame Finanzierung von BNE ein, um eine verlässliche, dauerhafte und tragfähige Unterstützung von strukturbildenden BNE-Maßnahmen auch zivilgesellschaftlicher Bildungsakteure und -akteurinnen zu erreichen.

Wir, die Entscheidungstragenden, intensivieren unsere Anstrengungen. Wir sorgen für eine bessere Kohärenz, ein stärkeres Engagement, eine größere Verbindlichkeit innerhalb unserer Zuständigkeiten und Möglichkeiten und eine ambitioniertere und den Krisen angemessenere Priorisierung unserer Entscheidungen.

→ „BNE 2030“ - Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung; Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

2.2. Koordinierung und Vernetzung der staatlichen BNE-Akteurinnen und -Akteure auf allen Ebenen

Wir wollen Synergien schaffen und Kräfte bündeln sowie unsere Förderung kohärenter ausrichten durch:

- 1) Stärkung der BNE-bezogenen Koordinierung zwischen den Ressorts auf Bundes- und Länderebene sowie der Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen.
- 2) Schaffung von mehr Transparenz in der BNE-bezogenen Fördersystematik durch verstärkte Koordinierung von staatlichen BNE-Akteurinnen und Akteuren auf allen Ebenen.
- 3) Einbeziehen von BNE als ein leitendes Konzept der pädagogischen Arbeit in relevante Förderungen und Programme im Bildungskontext.
- 4) Erreichen von mehr Vernetzung zwischen den BNE-Akteurinnen und Akteuren im Rahmen von Förderungen, z. B. durch ausgewiesene Verbundvorhaben.
- 5) Bewerbung von mehr Kommunen für die Teilnahme an Programmen mit dem Schwerpunkt „BNE“.
- 6) Verstärkte Berücksichtigung der prozessbegleitenden Forschung (BNE-Monitoring), Ausweitung von Evaluationsstudien, Erweiterung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und des nationalen Bildungsmonitorings um eine BNE-Indikatorik, damit noch gezielter wissensbasierte (Förder-)Entscheidungen auf allen Ebenen getroffen werden (Bund, Länder, Kommunen in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft).

→ „BNE 2030“ – Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung; Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

2.3. Fortführung und Ausbau von Kooperationen

Wir wollen bestehende und neue Zielgruppen besser erreichen, um die Wirkung in die Breite zu vergrößern durch:

- 1) Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit, um bestehende Zielgruppen enger mit BNE zu verbinden, im Sinne eines breiten Verständnisses von BNE.
- 2) Stärkung der interdisziplinären Vernetzung von BNE mit verschiedenen (neuen) Lern- und Handlungsfeldern. Zum Beispiel und ohne Anspruch auf Vollständigkeit: politische Bildung, Demokratielernen und Partizipation, Citizen Science, Sport, MINT, (planetare) Gesundheit, social entrepreneurship, ökonomische Bildung (Dreieck: Ökonomie, Ökologie, Soziales), Digitalisierung / Bildung in der digitalen Welt, (nachhaltiger) Konsum sowie Resilienz (etwa gegen Wetterextreme oder zur Friedens-, Menschenrechts- und Demokratiestärkung), Weiterbildung (Kultur- und Weiterbestätten als Lernorte für BNE).
- 3) Berücksichtigung aller globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) im Sinne von „BNE 2030“ bei der Stärkung und Anbahnung von Kooperationen.

→ „BNE 2030“ - Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung

2.4. Stärkung der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu BNE

Wir verankern BNE in allen (pädagogischen und nicht-pädagogischen) Ausbildungen und wollen in der Fort- und Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens dynamisch auf Bedarfe reagieren, vorhandene Zielgruppen verstärkt erreichen und neue Zielgruppen ansprechen durch:

- 1) Gründung einer Querschnitts-AG „Weiterbildung“ der Nationalen Plattform BNE zur Förderung des Austauschs untereinander und zur Bündelung und Verwertung der Kompetenzen (unter Berücksichtigung der Arbeiten der AG Weiterbildung des Forums Hochschule und der UAG Weiterbildung als Bestandteil der AG Digitalisierung der NP BNE).
- 2) Berücksichtigung von BNE bei der Umsetzung der Nationalen Weiterbildungsstrategie.
- 3) BNE-Fort- und Weiterbildungsoffensive für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Bildungsbereiche sowie für Verwaltungsmitarbeitende (mit Jugendbeteiligung) und/oder für geringqualifizierte Personen sowie für die Arbeit mit jungen Menschen.
- 4) Verankerung von BNE in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte.
- 5) Stärkung von Volkshochschulen und anderen Akteurinnen und Akteuren der Erwachsenenbildung und der allgemeinen Weiterbildung bei ihrer Zielsetzung, Erwachsene als politische und unternehmerische Entscheidungstragende sowie in ihrer Rolle als Vorbilder für junge Menschen zu unterstützen. Darüber hinaus sollten BNE-Angebote der non-formalen Bildung auch auf ältere Menschen stärker ausgerichtet werden.
- 6) Analyse dieser Fort- und Weiterbildungsangebote für Entscheidungstragende, um eine Strategie für die Ansprache und Qualifizierung zu entwickeln.
- 7) Schaffung und Vertiefung von Synergien zwischen NIL-Bildungsanbietenden in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bei der Entwicklung und Durchführung von Fort- und Weiterbildung.
- 8) Aufbau der digitalen Formate im Sinne unseres Beschlusses Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ein Kompass im digitalen Wandel unserer Gesellschaft.

→ „BNE 2030“ - Handlungsfeld 2: Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen; Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden; Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend; Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

2.5. Beschleunigte Veränderungen in der formalen Bildung, Stärkung der non-formalen/informellen Bildung (NIL) sowie Vertiefung der Partnerschaft beider

Wir wollen den Erwartungen junger Menschen, der pädagogischen Fachkräfte wie der Gesamtbevölkerung entsprechen und BNE beschleunigt in der formalen Bildung verankern. Für die Einrichtungen der formalen Bildung (frühkindliche Bildung, Schule, berufliche Bildung, Hochschule) sollte BNE als leitendes Entwicklungskonzept viel stärker genutzt werden. Sie sind aufgefordert, die Aufnahme von BNE in ihren Profilen und Bildungsangeboten und/oder Zielvereinbarungen zu stärken. Wir wollen den NIL-Bereich als wichtigen Treiber der Verankerung von BNE entlang der gesamten Bildungskette stärken und die Kooperationen zwischen formalen und non-formalen Bildungsanbietern fördern.

Diesen Prozess wollen wir vorantreiben durch Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, demokratischer Organisationsentwicklung und stärkerer Beteiligungsmöglichkeiten insbesondere der jungen Generation sowie eine vertiefte Verantwortungsgemeinschaft von Trägern und pädagogischen Einrichtungen.

Dies wollen wir im Einzelnen erreichen durch:

- 1) Fortsetzung und Beschleunigung der strukturellen Verankerung von BNE in der formalen Bildung anhand von politischen Leitpapieren von Bund, Ländern und Kommunen, relevanten Gesetzen und leitenden Erlassen, Bildungs- und Lehrplänen, Studien- und Ausbildungsordnungen (letztere im Rahmen der Umsetzung der Standardberufsbildposition Umweltschutz und Nachhaltigkeit) und den damit verbundenen Prüfungsanforderungen sowie Hochschul-Zielvereinbarungen.
- 2) Stärkung des erfahrungs- und lebensweltorientierten Lehrens und Lernens, welches die lokale, globale und politische Perspektive (nicht) nachhaltiger Entwicklung einbezieht:
 - Stärkung von Themenstellungen und Zielsetzungen von BNE in der Breite der pädagogischen Angebote
 - Förderung von Gestaltungskompetenz durch mehrperspektivische Blickweisen, mehrdimensionale Herangehensweisen, ganzheitliche Betrachtungen und überfachliches Lernen
 - Stärkere Nutzung partizipativer, differenzierender und zieldifferenter Lernformate
 - Erweiterung der Lerngelegenheiten durch die Nutzung digitaler Lernformate (siehe Papier des Forums Schule, Dezember 2021)
- 3) Förderung einer demokratischen Entwicklung von Bildungsorten durch bessere Beteiligungsmöglichkeiten insbesondere von Kindern und Jugendlichen:
 - Stärkere Einbeziehung von Lernenden in die Gestaltung der Lernprozesse und der institutionellen Lernumfelder, insbesondere bei der Verankerung und Umsetzung von BNE
 - Ausloten der Schnittmengen von BNE und Demokratiepädagogik, Identifikation gemeinsamer Zielsetzungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung
- 4) Umsetzung eines Whole Institution Approachs in Lernorten der formalen sowie non-formalen/informellen Bildung: Lernorte sollen bestärkt und unterstützt werden, BNE als Leitperspektive für Bildungsaktivitäten und ganzheitliche Entwicklungsprozesse zu implementieren. Damit werden Bildungsorte im Sinne von „BNE 2030“ zu zukunftsorientierten Gestaltungsräumen für eine gelebte gesellschaftliche Transformation. Dazu gehören:
 - wirksame Unterstützung u.a. durch Verankerung von BNE im Leitbild / pädagogischen Programm, Benennung von BNE- bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragten, fachliche und überfachliche BNE-Fortbildungen, Schaffung von Freiräumen für Selbstwirksamkeitsprozesse der Lernenden etc.
 - Unterstreichung der gemeinsamen Verantwortung der Einrichtungen und der Träger für die pädagogische Arbeit und den Betrieb, um auch das Miteinander zwischen Kommune,

Träger und Bildungseinrichtung im Sinne einer lokalen nachhaltigen Entwicklung weiterzuentwickeln (vgl. Papier der BNE-Foren Schule und Kommunen, Januar 2021).

- 5) Stärkung von NIL-Bildungsanbietenden durch den Ausbau von (niederschwelligen) Finanzierungsmöglichkeiten im NIL-Bereich, z. B. von Stiftungen und Ministerien auf Landes- und Bundesebene.
- 6) Stärkung der Rolle der NIL-Bildungsanbietenden als Kooperationspartner auf kommunaler Ebene, z. B. durch verbindliche Formen der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der formalen Bildung, ihren Trägern und lokalen Lernorten (auf Dauer angelegt und strukturell abgesichert).
- 7) Ausbau und Vertiefung von Synergien zwischen formaler Bildung und außerschulischer sowie im Kontext von Beruf und Freizeit angebotener non-formaler und informeller Bildung im Sinne lebenslangen Lernens, z. B. Verankerung von BNE im Ganztage, Erkennen von Kindertagesbetreuung, Schulen und Hochschulen als offene, innovative und kooperative Lernorte, Vernetzung mit UNESCO-Stätten und Netzwerken sowie Volkshochschulen und anderen gemeinnützigen Bildungsanbietenden.

→ „BNE 2030“ - Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung; Handlungsfeld 2: Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen; Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden; Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend; Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

2.6. Transfer in die Breite

Wir wollen voneinander lernen und unsere Wirksamkeit erhöhen durch:

- 1) Stärkung des Whole Institution Approach im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, um eine Breitenwirksamkeit zu erzielen. Dafür müssen Entscheidungstragende eingebunden und wirksame Beteiligung ermöglicht werden.
- 2) Bessere Nutzung der Vernetzungen zwischen den vielfältigen (internationalen) BNE-Akteurinnen und Akteuren untereinander sowie mit weiteren Lern- und Handlungsfeldern (s. Hebel 3) zur Ausweitung von bereits als erfolgreich evaluierten Projekten.
- 3) Vom Projekt in die Struktur: Transfer von als erfolgreich evaluierten, herausragenden BNE-Projekten und -Aktivitäten in Strukturen.
- 4) Berücksichtigung von eigenen Transferprojekten in der nationalen, regionalen und kommunalen Fördersystematik sowie Förderung langfristiger Projekte, die Transfer explizit beinhalten.
- 5) Förderung von Projekten, die sich gezielt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richten, um eine bestmögliche Breitenwirksamkeit zu entfalten.

→ „BNE 2030“ - Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

2.7. Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit / Medienpräsenz

Wir wollen bisherige und neue Zielgruppen erreichen, unsere Sichtbarkeit erhöhen und für BNE begeistern durch:

- 1) Umsetzung und Weiterführung des Nationalen Preises BNE und der BNE-Auszeichnungen von BMBF und Deutscher UNESCO-Kommission sowie Auszeichnungen der Länder und weiterer Institutionen
- 2) Entwicklung und Durchführung einer BNE-Kampagne im Sinne der Umsetzung von „BNE 2030“, die von den NP-Mitgliedsinstitutionen aufgegriffen und transportiert wird.
- 3) Umsetzung und Weiterführung des zweijährigen Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik des BMZ in Umsetzung durch Engagement Global und unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

→ „BNE 2030“ - Umsetzung

3. Schlusswort

Mit diesem Impulspapier

- bekräftigen wir den NAP BNE und setzen ihn im Sinne von „BNE 2030“ um,
- setzen wir Prioritäten und orientieren uns dabei an den hier dargestellten Hebeln,
- setzen wir uns für deren Umsetzung auch innerhalb unserer jeweiligen Institutionen ein,
- führen wir dementsprechend bestehende Commitments fort und nehmen ggf. neue hinzu.

Wir, die Nationale Plattform BNE, bestärken und beschleunigen den BNE-Prozess. Denn nur gemeinsam kann die transformative Kraft aufgebracht werden, die es braucht, um „BNE 2030“ zu verwirklichen.